

500 Kühe mehr in zwei Jahren

Wenn schon wachsen, dann richtig, dachten sich Claus und Christiane Luerßen, als sie die Betriebserweiterung planten. Und auch der neue Standort ist noch erweiterungsfähig.

Auf Wachstum in großen Schritten setzt Familie Luerßen aus Uthlede zwischen Bremen und Bremerhaven im Elbe-Weser-Dreieck. Von 300 Kühen hat sie bald auf 800 aufgestockt, und das innerhalb von zwei Jahren. Mit den kürzlich gekauften 60 abgekalbten Färsen melken sie mittlerweile 760 Kühe. »Die Tiere suchen wir nach Milchmenge, Euterbeschaffenheit und Fundament aus. Die Abstammung ist zweitrangig«, sagt Claus Luerßen. Der 2008 errichtete neue Stall steht auf einer 6 ha großen Fläche vor dem Ort.

Vor dem Neubau hatte die Familie einige Zeit an zwei Standorten und mit 50% Überbelegung der Ställe gemolken. Nun sind dort die Trockensteher, die Kälber und das Jungvieh untergebracht. Die Betriebserweiterung war schon lange geplant. »Wenn man schon 300 Kühe hat, baut man nicht für 400 draußen auf die grüne Wiese«, erklärt Luerßen die jetzige

Betriebsgröße. Investiert hat Familie Luerßen 3100 €/Kuhplatz. Eine Bank zu finden, die das Projekt finanziert war kein großes Problem. Und auch jetzt ist die Zusammenarbeit mit der Bank gut. »Das Verhältnis ist von Offenheit und Vertrauen geprägt«, sagt Luerßen, der regelmäßig seine Auswertungen der Bank schickt.

Das Managen eines großen Betriebes kennt Familie Luerßen schon seit 2001. Damals übernahm sie in Ostdeutschland gemeinsam mit drei anderen Landwirten einen Betrieb mit 700 Kühen. Er wird von einem Betriebsleiterehepaar geleitet. Auf dem Ackerbaustandort werden außerdem 1100 ha bewirtschaftet.

Die Kühe in Uthlede sind in insgesamt sieben Gruppen aufgeteilt. Vier Gruppen, die dreimal täglich gemolken werden, eine Sperrmilchgruppe, die zweimal täglich zum Melkkarussell geht und zwei Trockenstehergrup-

pen. Viel Wert legt Familie Luerßen auf die Tiergesundheit. Nach dem Abkalben wird bei allen Kühen zehn Tage lang routinemäßig Fieber gemessen. Der Tierarzt kommt einmal wöchentlich zur Trächtigkeitsuntersuchung und alle vier bis fünf Wochen zum Bestandsbetreuungsbesuch. Zur Brunstsynchronisation werden die Kühe ebenfalls routinemäßig behandelt. Sie bekommen zweimal bis zum 28. Tag Prostaglandin. Ab dem 70. Tag nach der Kalbung kommen nicht trächtige Tiere ins Ov-Synch-Programm zur Brunstsynchronisation. Das Besamen übernimmt der Herdenmanager. Das Erstkalbealter liegt durchschnittlich zwischen 25 und 26 Monaten, die Remontierungsrate bei 22%.

Noch im Bau ist ein zweiter Selektionsbereich für Tiere, die einer Gruppenbehandlung unterzogen werden sollen. Ist er erst fertiggestellt, erhofft sich Claus Luerßen ein noch einfacheres Arbeiten und eine weitere Zeiterparnis bei der Tierbehandlung. »Längerfristig planen wir außerdem noch den Bau eines Trockensteherstalles mit 200 Plätzen, in dem auch kranke Kühe untergebracht werden und der einen eigenen Melkstand hat«, erzählt Luerßen.

Zurzeit kalben die Kühe auf der alten Hofstelle ab und werden dort das erste Mal gemolken. »Alle Tiere, die bis mittags gekalbt haben, kommen noch am gleichen Tag in den neuen Stall«, sagt Luerßen. Ab der zweiten Laktation bekommen die Kühe bei Bedarf eine Calciumversor-

Fotos: Luerßen



Christiane und Claus Luerßen bewirtschaften ihren Betrieb gemeinsam mit acht Voll-AK.



gung, ab der dritten Laktation generell. Möglichst schnell nach der Geburt werden die Kälber mit 3,5 bis 4 l Kolostrum gedrencht, um eine optimale Immunabwehr zu gewährleisten. Etwa 120 Kuhkälber behält Familie Luerßen zur Bestandergänzung, der Rest wird aus Platzgründen verkauft. Die Kälber bleiben bis zum Alter von sechs Monaten am alten Standort. Danach kommen sie zur weiteren Aufzucht in einen Pachtstall.

Die Milchleistung der Herde kann sich mit durchschnittlich 10810 kg bei 3,88% Fett und 3,39% Eiweiß sehen lassen. Sie erhöhte sich trotz der enormen Herdenaufstockung. Die Quotenmenge von derzeit 7 Mio. kg wird durch Zukäufe erweitert. Luerßen vermarktet die Milch an die Privatmolkerei Rücker, die derzeit einen Grundpreis von 26,5 Ct bezahlt. »In Anbetracht steigender Milchmengen und dem Auslaufen der Quotenregelung gewinnt nach Ansicht von Claus Luerßen eine feste Lieferbeziehung mit einem oder zwei Abnehmern an Bedeutung. Auch deshalb, weil im Molkereibereich immer mehr Abnehmer verschwinden.

Arbeitsorganisation. Im neu erbauten Stall wird in einem 50er Außenmelkerkarussell dreimal täglich gemolken. Jeweils drei Angestellte übernehmen eine Melkzeit. Davon treibt eine Person auch die Kühe in den 250 Tiere fassende Vorwartehof. Jeder Melker steht auf einem auf seine Körpergröße einstellbaren Hubboden. Gemolken wird um 4, 12 und 19 Uhr. Die reine Melkzeit für 650 Kühe dauert momentan 2,5 Stunden. Derzeit hat der Betrieb 1,6 Ct/kg Lohnkosten

für das Melken. Insgesamt beschäftigt Familie Luerßen acht Voll-AK.

In der Betriebsleitung wird Claus Luerßen von seiner Assistentin Dörthe Seißenberg unterstützt. Sie ist beispielsweise für die Erstellung der Arbeitspläne und der so genannten »Standard-Operation-Plans« zuständig. Dort sind Arbeitsabläufe genau beschrieben. Außerdem unterstützt sie Herdenmanager Renke Garrelts bei seiner Arbeit. Täglich findet mit den beiden und dem Betriebsleiterhepaar eine fünfzehnminütige Dienstbesprechung statt. Einmal monatlich gibt es zudem ein zweistündiges Treffen mit allen Mitarbeitern. Für Luerßen ist es kein Problem, Melkpersonal zu finden, besonders Teilzeitkräfte, die nicht aus der Landwirtschaft kommen. Diese Angestellten sind ihm mindestens genauso lieb wie ausgebildete Landwirte, weil sie unvoreingenommen bereit

Im neuen Kuhstall mit Melkhaus haben 800 Kühe Platz. Gemolken werden sie in einem 50iger Außenmelker-Karussell.

sind, sich auf den Betrieb und die Arbeitsabläufe einzustellen.

90% der Außenarbeiten hat Luerßen an einen Lohnunternehmer abgegeben, so dass in diesem Bereich kaum Arbeitszeit gebunden ist. Von 300 ha erntet der Betrieb sein Futter. Einen Teil davon bekommt er über Anbauverträge: »Das ist eine gute Alternative zum aggressiven Aquirieren von Flächen auf dem Pachtmarkt«.

Wie wird die Betriebsentwicklung weitergehen? »Visionen haben sicherlich auch immer ein Stück von einem Traum. Aber fest steht, dass an unserem jetzigen Standort eine deutliche Ausweitung des Kuhbestandes möglich ist«, sagt Luerßen, der 10 Mio. kg Quote bis 2015 melken möchte. Durch die hohe Intensität ist die Güllemenge der begrenzende Faktor. Um mehr Kühe am Standort halten zu können, kann sich der Landwirt deshalb auch vorstellen, die Jungrinderaufzucht mit zwei bis drei Partnern gemeinsam auszulagern. Im Genehmigungsverfahren ist zurzeit eine Biogasanlage, die im ersten Abschnitt 250 kW haben und im zweiten auf 500 kW erweitert werden soll.

Fest steht für Luerßen, dass er seinen Betrieb früh übergeben möchte. Sein Sohn Claus will die Hofnachfolge übernehmen. Aber auch ohne Nachfolger hätte der 48-Jährige den Kuhstall gebaut. »Dann hätte ich es als Investition betrachtet«, sagt er.

➤ Betriebsspiegel

Rischenhof, Familie Luerßen

Viehbestand

Milchkühe	760
Jungvieh	250
Milchleistung	10810 kg
Fett	3,88%
Eiweiß	3,39%
Remontierung	20 – 22%
Zwischenkalbezeit	404 Tage
Erstkalbealter	25 – 26 Monate

Flächenausstattung

(inkl. Vertragsanbau)	300 ha
davon Silomais	150 ha
davon Grünland	150 ha

Arbeitskräftebesatz

davon Fremd-AK	9,2 AK
	8 AK

Bianca Stange